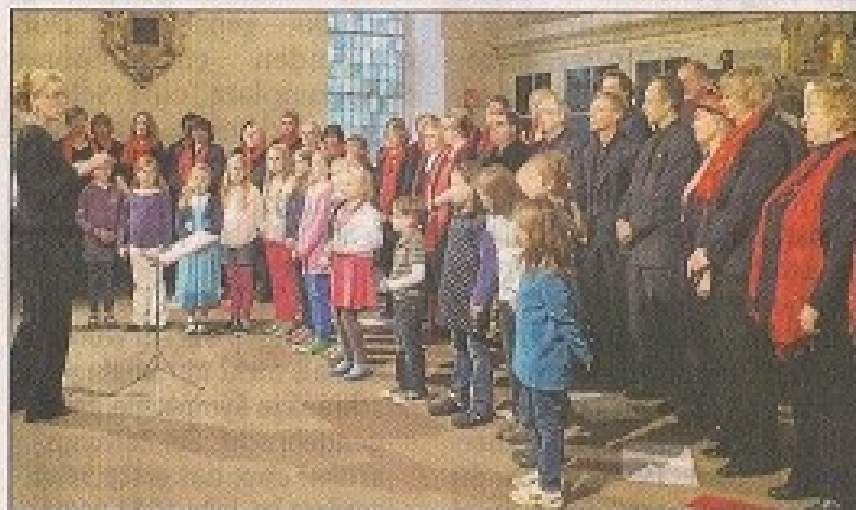


Mit dem Lolli in der Kirche

Jesowieka und Sottrumer Kinderchor treten im Rahmen des Marktes an der Wieste auf

SOTTRUM • Am Rande des Marktes an der Wieste stand in der St.-Georg-Kirche ein besonderes Konzert auf dem Programm: Das Nartumer Ensemble Jesowieka und der Sottrumer Kinderchor unter der Leitung von Benjamin Faber sangen gemeinsam für einen guten Zweck. Der Erlös des Abends kommt der Arbeit mit den Jüngsten in der Gemeinde zugute.



Nicht nur die Kinder, auch das Publikum war beim Konzert zum Mitmachen aufgerufen. • Foto: Stahl

Martina Parkes, die Leiterin des Chores Jesowieka („Jeder so wie er kann“) aus Nartum, hatte zusammen mit Faber ein kunterbuntes Programm zusammengestellt, das alle Wünsche der begeisterten Zuhörer erfüllte. Schon das erste Lied „Singing all together“, das Jesowieka beim Einzug in die Kirche mitreißend anstimmte, zeigte den Charakter des Abends. Gemeinsam zu singen, jeder so wie er

kann, ist der Grundgedanke, der die Zusammengehörigkeit einer Gemeinde betont.

Passend dazu forderte Martina Parkes das Publikum immer wieder auf, sich an den Liedern zu beteiligen. Dabei ahmten die Zuhörer beispielsweise durch sanftes Trommeln

mit den Fingerspitzen auf den Kirchenbänken das Plätschern des Regens als Untermalung des Liedes „Didn't it rain“ nach. Der Kinderchor sang Stücke aus Benjamin Fabers Kindermusical „Josef und seine Brüder“, das vor einigen Wochen aufgeführt wurde. Der geschulte Chor der Großen

unterstützte die zarten Kinderstimmen bei „Ich hab geträumt“ oder „Zick-Zick-Ziegen“ und gab den Liedern ein ganz neues Volumen.

Genauso kontrastreich wie das dunkle Schwarz und leuchtende Rot der Kleidung der Sänger war auch ihr Programm. Wo hört das Publikum in einer Kirche schon einmal Schlager wie „Wochenend und Sonnenschein“ oder „Lollipop, Lollipop“, zu dem der Chor auch noch die süßen Lutscher in den Händen schwenkt? Auch Peter Maffey's „Über sieben Brücken musst du gehn“ mit der ausdrucksstarken Solostimme von Wiebke Draeger oder Harry Belafontes „Jamaika farewell“, unterlegt mit einem Trommelsolo von Vera Menzen, begeisterten das Publikum. Vor der Pause vermischte sich der Chor

mit den Zuhörern und alle sangen zusammen den Kanon „Singing all together, singing just for fun, singing men and women, every boy and girl“.

Gospelsongs wie „Sunshine in my soul“ oder die Geschichte von Noah und seiner Arche und schließlich „Oh, happy day“ mit den kräftigen Solostimmen von Wiebke Draeger und Vera Menzen rissen die Zuhörer zu begeistertem Beifall hin. Als auch noch „He's got the whole world in his hand“ erklang, hatte das Publikum das Gefühl, sich in einer Kirche im Mississippi-Delta zu befinden. Das Abschiedslied „Irish Blessing“ konnte sicher auch als Wunsch der Anwesenden verstanden werden, dass der Chor Jesowieka schon bald wieder sein Können in der St.-Georg-Kirche zu Gehör bringt. • hs